

Kultur im Halbstundentakt

«Punkt & Halbi»: Festival der Sinne am 22. September

Am 22. und 23. September finden – wie jedes Jahr – die Europäischen Tage des Denkmals statt. Aussergewöhnlich hingegen ist das diesjährige internationale Kulturereignis, lanciert von der EU-Kommission. In Wohlen wird der Ball aufgenommen und ein tolles Programm präsentiert.

Die Betriebsgruppe des Vereins Schlössli hat dies zum Anlass genommen, der Gemeinde vorzuschlagen, an diesem Datum die Fertigstellung des Sternplatzes mit einem kleinen Kulturfest zu feiern. Immerhin kommt nun eine jahrzehntelange Debatte um das Schlössli und um den Freiraum zwischen Sternen, Schlössli, Geissmannhaus und ibw-Schür zu einem glücklichen Ende.

Diese Debatte begann eigentlich schon mit dem Abriss des alten Gemeindehauses im Jahr 1979 und der nachfolgenden Gründung der Genossenschaft Ortskern. Bald entdeckten die Begorra-Theaterleute die Brache für sich, der alte Bauernhof wurde Anfang der Achtzigerjahre abgerissen und in den Neunzigerjahren scheiterte eine Volksabstimmung für die Gestaltung eines ibw-Plätzli. Später brannte die Liegenschaft Moser und darauf die Schlössli-Schür. Ein drittes Feuer betraf das Schlössli selber.

Umdenken hat stattgefunden

Gleichzeitig begann aber auch ein «Turnaround». Initiative Theaterleute hauchten dem Sternensaal neues Leben ein. 1997 kauften die Ortsbürger den Sternen und renovierten ihn. Schon lange vorher hatte Roman Schmidli die Fabrikantenvilla Bruggisser an der Steingasse 1 renoviert und zur Praxis umgebaut.

Weitere private Initiativen liessen in jüngster Zeit ein veritables historisches Bauensemble (modern interpretiert) entstehen: Andi Berger renovierte das Negotiantenhaus Geissmann aus der Mitte des 19. Jahrhunderts und Benno Kohli wagte sich an die ruinöse ibw-Scheune und verwandelte sie in ein einmaliges Wohngebäude. Ortsbürger- und Einwohnergemeinde machen nun mit der attraktiven Freiraumgestaltung den Ort perfekt. Das alles will gefeiert sein.

Gebäude öffnen ihre Türen

Am 22. September beginnt um 11 Uhr auf dem neuen Platz ein «Festival der Sinne» mit Kulinarik, Kinderunterhaltung und ganz viel Kultur. Die his-



Ganz unterschiedliche Kulturvergnügen bietet das Festival der Sinne den Besuchern: Das Programm geht von Theater mit Hans Jörg Gygli und Jörg Meier (links oben) über Comedy und Poetry mit Lisa Brunner (rechts oben) und Performance von «Me, Myself & I» (links unten) bis zu Popsongs von Elisabeth Lipiec.

torischen Liegenschaften rund um das Schlössli öffnen allen Interessierten ihre Türen. Angeboten werden am Nachmittag zwei Führungen. Eine zum Thema «General Fischers Quartier und ein Hauch Habsburger Glorie», eine weitere unter dem Titel «Aus Brandruine wird Architekturjuwel». Kindergeschichten, Bastelangebote, Zaubershow, Kutschenfahrten und vieles mehr bieten Abwechslung. Für kulinarische Höhepunkte sorgen das Restaurant Sternen, die Kulturbeiz Chappellehof, das Bistro Kuhn, Bünzwasser-Biere und der Gemeinnützige Frauenverein.

Doch nicht nur das: Von 18 bis 22 Uhr verwandeln sich die Baudenkmäler in Bühnen: Jede halbe Stunde (jeweils «Punkt & Halbi») werden sie durch 15-minütige Darbietungen belebt von Musik über Theater zu Comedy oder einem poetischen Wasser-

spiel. Dazwischen kann man sich im Festivalzentrum auf dem neuen Schlössli-Platz erholen. Das dichte Programm bietet für alle etwas, es soll ein Fest für die ganze Bevölkerung werden von Jung bis Alt mit Beiträgen von Pop bis Jazz, von Chor- zu Volksmusik, von Action zu Poesie, von Comedy zu Trash.

Ganz viele Akteure

Zu erleben sind an diesem Tag Kinder- und Jugendchöre der Regionalen Musikschule Wohlen unter der Leitung von Prisca Zweifel; Popsängerin Elisabeth Lipiec mit Band; eine Folk- und Weltmusikband aus Lehrern der Musikschule Wohlen; Rapper Tonki MC; das Funk&Jazz-Ensemble Macaloosa; die Jazz-Formation «voice meets piano & more»; das Streicherensemble der Regionalen Musikschu-

le Wohlen; «Marble's Organ Club»; Poetry- und Comedy-Künstlerin Lisa Brunner, Jörg Meier und Hans Jörg Gygli mit dem Theaterstück «Jetzt spricht der General»; «Me, Myself & I» mit einer Performance; Patrick Gisi mit seinem musikalischen Wasserspiel und die Wissenschafts-Show Knallegra für Kinder von 0 bis 99 Jahren mit Professor Bumbastic.

Freier Eintritt

Das Festival ist ein gemeinsames Engagement vom Verein Schlössli mit der ibw, dem Sternensaal und der Regionalen Musikschule Wohlen. Die Ortsbürger- und Einwohnergemeinden sowie die Dreifuss-Stiftung finanzieren den Anlass. Der Eintritt ist zu allen Angeboten frei. Ab 22 Uhr gibt es zudem Barbetrieb mit DJ im Schlössli. --red

Ruedi Bürgi gab sein Amt ab

Pro Argovia: Wohler ersetzt Wohler im Stiftungsrat

Am Samstag fand die Zweijahresversammlung der aargauischen Kulturstiftung Pro Argovia in Brugg statt. Dabei trat der Wohler Ruedi Bürgi von seinem Amt zurück.

1952 gegründet, setzt sich Pro Argovia mit ihren rund 1000 Mitgliedern dafür ein, dass in Kanton und Gemeinden die Pflege und Förderung der Kultur als politische Notwendigkeit verstanden wird. Die Kulturstiftung vernetzt kulturell Tätige und Interessierte sowie Kulturorganisationen und -veranstalter aus allen Regionen des Aargaus. Dabei geht es sowohl um die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit gesellschaftsrelevanten Themen als auch um die Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls.

In den vergangenen zwei Jahren unterlag die Kulturstiftung einem grossen Wandel: Im Stiftungsrat fand eine Verjüngung statt. Von seinem Amt als Vizepräsident zurückgetreten ist der Wohler Ruedi Bürgi. Neu wurden mit Andre Konrad, Sar-



Der abtretende Vizepräsident Ruedi Bürgi aus Wohlen (rechts) ein letztes Mal in Aktion bei der Auszählung des Abstimmungsergebnisses im Odeon Brugg.

menstorf, und Lukas Renckly, Wohlen, gleich zwei Personen aus dem Freiamt in den Stiftungsrat gewählt. Gleichzeitig wurde die Stiftungsurkunde den heutigen Gegebenheiten angepasst und revidiert und die einzelnen Gefässe (Pro Argovia Artists, Auszeichnung von Maturitätsarbeiten, Zyklen zu bestimmten Themen usw.) wurden hinterfragt und zum

Teil angepasst. Zudem gab es einen Wechsel beim Sekretariat der Stiftung vom Stapferhaus zum Netzwerk Müllerhaus.

Im Anschluss an die eigentliche Zweijahresversammlung im Forum Odeon in Brugg bot sich den Stiftern und Stiftern die einmalige Gelegenheit, dem Archäologen und heutigen Chef der Abteilung Kultur des

Kantons Aargau Thomas Pauli-Gabi auf einem spannenden Rundgang durch das Vindonissa-Museum zu folgen und den anekdotischen Ausführungen zu eigenen Ausgrabungen und interessanten Entdeckungen im Legionslager Vindonissa beizuwohnen. Den gemütlichen Abschluss fand die Zweijahresversammlung in Windisch im Restaurant Kurve. --ch/dm

STROHFÜÜR



Der Slalom-Lauf der CVP bei der Behandlung eines Landverkaufs an der Einwohnerratssitzung vom Montag sorgte bei vielen im Saal für Kopfschütteln. Dabei begann es ganz harmlos. Nach den Voten des FGPK-Sprechers und des Gemeindeammanns erteilte Präsident Edi Brunner das Wort dem CVP-Sprecher Ruedi Donat für den im Vorfeld angekündigten Rückweisungsantrag. «Ich werde keinen stellen», begann Donat, denn grundsätzlich sei man für den Verkauf. Um nach dieser Einleitung dann die ganze Vorlage nur noch zu kritisieren.

Nun folgte das zweite Kapitel. «Meine Partei behält sich je nach Verlauf der Debatte vor, doch noch einen Rückweisungsantrag zu stellen», so Donat. Nachdem klar war, dass der Verkauf eine grosse Mehrheit findet, glaubten wohl alle, dass darauf verzichtet wird. Das Gegenteil war der Fall. Obwohl aussichtslos, stellte die CVP ihren Antrag. Und verlängerte die Debatte unnötig. Böse Zungen behaupten, es sei nur darum gegangen, dass die beiden CVP-Sprecher Ruedi Donat und Harry Lütolf mehr Redezeit erhalten. Und das ist ihnen auch gelungen.

Doch damit nicht genug. Nach dem Nein zur Rückweisung stellte die CVP noch einen Zusatzantrag. Auch dieser war absolut chancenlos und wurde mit 7 Ja zu 27 Nein deutlich abgeschmettert. Ein Ziel hat die CVP aber erreicht – durch den Zusatzantrag wurde die Debatte nochmals verlängert. Und durfte ihr Sprecher die Vorlage nochmals kritisieren. Genützt hat auch dies nicht.

Der Höhepunkt folgte aber zum Schluss. Nachdem Donat und Lütolf den Verkauf mit allen Mitteln bekämpft hatten, stimmten sie – zum Erstaunen aller – Ja. «Jetzt verstehe ich gar nichts mehr», kommentierte dies ein Parteikollege. Und stand mit dieser Meinung nicht allein da.

Für den grössten Lacher sorgte aber nicht die CVP, sondern Peter Christen von der SVP. Er freute sich, dass es gelungen ist, einen pensionierten Steuerkommissär zur Verstärkung des Steueramtes zu gewinnen. Besonders freut ihn der tiefe Ansatz von 90 Franken pro Stunde. Das sei wirklich wenig. «Das weiss ich von meiner Frau, sie arbeitet auch in diesem Bereich. Solche Leute kriegt man nicht für ein Zuckerbrot», so Christen. Ob er damit die Steuerexperten oder seine Frau meinte, liess er offen. Vermutlich trifft es in beiden Fällen zu.

Wäre das Landverkauf-Hin-und-Her nicht gewesen, hätte man von einer ganz normalen und zügig verlaufenen Einwohnerratssitzung sprechen können. Und die wäre dann auch für den Gemeindeammann nicht so stressig gewesen wie beispielsweise der Freitagabend. Arsène Perroud absolvierte da eine abwechslungsreiche Tour und es war ein richtiges Kontrastprogramm. Erst ging es (mit dem Velo) an die Jungbürgerfeier (Beginn 19.30 Uhr), dann stresste er an die Vernissage der Ausstellung der Bilder von Luigi Montanarini, die eine halbe Stunde später begann. Schliesslich war der italienische Konsul in der Bleichi zu Gast. Danach die passenden Kleider fassen, denn es ging ab ans Open Air Zamba Loca. Eine aussergewöhnliche Tour mit einem vielfältigen Programm.